

# Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **5 (1897)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

uns Herr Oberstlieutenant Dr. Frölich von Basel seine Ansichten nieder, wie wir in Verbindung mit dem Instruktionspersonal eine kräftige Propaganda entfalten könnten. Um diese Angelegenheit in Bälde an die Hand nehmen zu können, beauftragt das Centralkomitee seinen Präsidenten, im Laufe dieses Monats persönlich mit Herrn Oberstlieut. Dr. Frölich Rücksprache zu nehmen.

Laut Mitteilung des Vorstandes des Schweiz. Samariterbundes findet am 6. April a. c. in Zürich eine gemeinsame Sitzung statt mit den Abgeordneten der Centraldirektion v. Rote Kreuz und des Schweiz. Samariterbundes behufs Besprechung des Organisationsentwurfes betreffend Schaffung eines Centralsekretariates für freiwilligen Sanitätsdienst. Als Vertreter unseres Verbandes werden bestimmt Präsident und Kassier.

Das Centralkomitee (Zürich) gelangte unterm 30. April 1896 an die Schweiz. Offiziersgesellschaft mit einer Eingabe, ob diese nicht das „Rote Kreuz“ subventionieren würde. Durch Schreiben vom 28. März abhin erhalten wir die erfreuliche Mitteilung, daß das Centralkomitee der Schweiz. Offiziersgesellschaft in seiner Sitzung vom 13. März abhin beschlossen habe, in Würdigung der in Betracht fallenden Verhältnisse an das „Rote Kreuz“ eine Subvention von 250 Fr. für das laufende Jahr zu gewähren, in dem Sinne, daß damit nicht eine regelmäßige Subvention eingeführt werde, sondern ein bezüglicher Beschluß der Delegiertenversammlung der Schweiz. Offiziersgesellschaft vorbehalten sein soll.

Herisau, den 5. April 1897.

Namens des Centralkomitees des Schweiz. Militär-sanitätsvereins,  
Der Präsident: A. Scheurmann. Der Aktuar: S. Rahm.

## Schweizerischer Samariterbund.

### Vereinschronik.

Vom Männer-Samariterverein Bern ist der 12. Jahresbericht im Drucke herausgekommen; derselbe umfaßt das Jahr 1896 und verzeichnet nicht weniger als 916 Hülfeleistungen. Die Zahl der Aktivmitglieder betrug mit Jahreschluß 155 (gegenüber 161 im Vorjahre). Dieselben verteilen sich auf die Quartiere wie folgt: Lorraine 32, Länggasse 39, Matte 48, Mattenhof-Weissenbühl 36. Zuwachs ist keiner zu verzeichnen, weil keine Anfängerkurse stattgefunden haben. Die Zahl der Passivmitglieder beziffert sich auf 547; im allgemeinen ist in der Stadt Bern der Abgang in der Passivmitgliedschaft ein viel zu rascher. Die Zahl der ausgeführten Hülfeleistungen (916) verteilt sich auf: Wunden 706, lebensgefährliche Blutungen 46, Knochenbrüche 28, Verbrennungen 39, anderweitige Verletzungen 43; dazu kommen 55 Transporte per Brancard oder Droschke; künstliche Atmung gelangte in keinem Falle zur Anwendung. — Praktische Übungen wurden 10 abgehalten; die Frequenz schwankte zwischen 35 und 90 %; ferner wurden 7 Feldübungen abgehalten, an deren Kosten jede Subsektion eine Aufmunterungsprämie von 20 Fr. per Jahr erhielt. Die Sektion Länggasse hat mit 12 Mitgliedern und einigen Freiwilligen einen Fortbildungskurs abgehalten und im Schoße der Sektionen hielten mehrere Ärzte öffentliche Vorträge über Themata aus Gesundheitslehre und Samariterwesen. — Der Materialverbrauch belief sich auf 845 Binden, 242 Verbandtücher, 128 Kompressen, 51 Kopfschleudern, 257 Pakete Verbandpatronen, 42 Pakete Watte, 28 Pakete Jodoformgaze, 6 Schachteln Pflasterband, 10 Flaschen Hoffmannstropfen, 11 Flaschen Kalkliniment, 13 Flaschen Lysol und 2 Flaschen Sublimatlösung. — Betreffend die Verhandlungen der Generalversammlung vom 13. Februar 1897 verweisen wir auf die diesjährige Nr. 5 vom 1. März.

Die Sektion Bolligen registriert in ihrem gedruckten Jahresbericht pro 1896 eine Mitgliederzahl von 174, wovon 3 Ehren-, 75 Aktiv- und 96 Passivmitglieder, und verzeichnet 68 Hülfeleistungen. Im Berichtsjahre wurde ein neuer Samariterkurs abgehalten, welcher dem Verein 37 Mitglieder zuführte. Nebst den gewöhnlichen Übungen wurden zwei Feldübungen abgehalten, eine davon zur Nachtzeit; außerdem hielt Herr Dr. Fetscherin einen Vortrag über Hülfeleistungen bei plötzlicher Lebensgefahr. — Die Einnahmen betrugen 280 Fr. 75, die Ausgaben 260 Fr. 60; das Vereinsvermögen beläuft sich inklusive Sanitätsmaterial auf 523 Fr. 65.

Der Samariterverein **Bern-Matte** hielt Samstag den 13. März 1897 im „Klösterli“ eine gelungene Abendunterhaltung ab, welche gleichzeitig als zweiter Akt des am Vortage zu Ende gegangenen gemischten Samariterkurses galt. Ein allerliebstes Programm unter Mitwirkung des in Samariterkreisen bestens bekannten und beliebten Quartetts wurde abgewickelt und hielt die zahlreichen Anwesenden in fröhlichster Stimmung.

### **Kurschronik.**

Schlussprüfung des ersten Samariterkurses in **Frauenfeld**, den 7. März 1897, abgenommen vom Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, Herrn Hans Sieber in Zürich-Unterstraf. Die Leitung dieses am 3. Dez. 1896 begonnenen Kurses lag Herrn Dr. Vogler ob. Die anfängliche Teilnehmerzahl betrug 39 Damen und 26 Herren, von denen jedoch während des Kurses infolge un vermeidlicher Hindernisse fünf Herren und vier Damen zurücktreten mußten. Für die Theorie wurden 12, für die Verband- und Transportübungen 20 Stunden in Anspruch genommen, mit einer durchschnittlichen Frequenz von 56 Personen per Abend. Die Schlussprüfung fand im Rathhauseaal statt und dauerte circa zwei Stunden. Zu derselben wurde der Stadtrat von Frauenfeld eingeladen, dagegen von einer öffentlichen Einladung der Einwohnerschaft Umgang genommen. Wenn im allgemeinen die Samariterschlussprüfungen wenig von einander abweichen, so fielen dem Berichtersteller hier zwei Neuerungen auf, die nicht nur der Erwähnung, sondern auch der Nachahmung wert sind. Erstens wurde vor Beginn der Prüfung jedem einzelnen Teilnehmer ein besonderer Fall zur Behandlung überwiesen und enthielten die betreffenden, den Samaritern ausgehändigten Zettel nicht etwa Diagnosen, wie dies gewöhnlich gehandhabt wird, sondern es waren darauf lediglich die Symptome der Verletzungen zc. aufgeführt. Es ist klar, daß die zu Prüfenden hierbei mehr zu denken hatten, als wenn ihnen der betreffende Fall durch eine Diagnose verraten worden wäre. Zweitens war mit Ausnahme einiger Holzabfälle für Schienen kein Verbandzeug ersichtlich; dafür trugen die Leute ihr nötiges Verbandmaterial in für diesen Zweck eigens fabrizierten, sehr hübschen Tuchtaschen bei sich. Dadurch war besonders auch dem ruhestörenden Herbeischaffen von Verbandmaterial vorgebeugt. In der Theorie waren die zu Prüfenden durchgehends sehr gut beschlagen und verdienen die laut und deutlich gegebenen Antworten besondere Erwähnung. Die Verbände waren durchweg gut und entsprachen ihrem Zwecke vollkommen; ebenso ergaben die Tragübungen, an denen auch die Damen teilnahmen, ein sehr erfreuliches Resultat. Nach Schluß der Prüfung drückte der Berichtersteller den Anwesenden in einer kurzen Ansprache seine Befriedigung über die guten Resultate aus und verdankte dem leitenden Arzte namens des Bundesvorstandes seine große Mühe und Opferwilligkeit; im weiteren ermunterte er die Teilnehmer, einen Samariterverein zu gründen behufs gründlicher Befestigung und Vervollkommnung des im Kurse Gelernten; ebenso warnte er sie vor Überschreitung ihrer Kompetenzen. Zum Schlusse gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Samariterwesen, nachdem es letztes Jahr in Arbon Boden gefaßt, sich auch nach Frauenfeld verpflanzt habe. Möge sich dasselbe unter der Sympathie der Bevölkerung im Thurgau bald weiterhin entwickeln! — Der Prüfung folgte abends halb 8 Uhr im Hotel Bahnhof ein gemeinsames Abendessen, an dem circa 70 Personen teilnahmen. Nach Verteilung der Atteste zirkulierte behufs Gründung eines Vereins ein Unterschriftenbogen, auf welchem sich 17 Damen und 13 Herren als Aktiv- und 12 Damen und 28 Herren als Passivmitglieder anmeldeten. Der Samariterverein Frauenfeld ist somit gesichert und wird derselbe nach seiner Konstituierung dem Schweiz. Samariterbunde beitreten.

H. S.

**Langenthal**, Samariterkurs und Schlussprüfung. Dieser Kurs stand unter der kundigen Leitung des Herrn Dr. W. Sahli; den praktischen Unterricht hatte Herr Thomi, Hülfsllehrer, übernommen. Die 20 theoretischen und 22 praktischen Unterrichtsstunden besuchten nur Männer, von denen einzelne einen Weg von zwei Stunden zurückzulegen hatten und trotz schlechter Witterung den Übungen und Vorträgen regelmäßig beiwohnten. An der Schlussprüfung, welche am 14. Februar stattfand, beteiligten sich 14 Teilnehmer, welche dieselbe, wie Herr Oberstlieut. Dr. Mürset, Vertreter des Centralvorstandes, in seinem Berichte erwähnte, vorzüglich bestanden hatten. Der Samariterverein Langenthal soll durch diese neuen Samariter qualitativ einen erfreulichen Zuwachs erhalten haben. Die dortigen Gemeindebehörden sollen dem Gedeihen des Samariterwesens alle Aufmerksamkeit widmen und die Bevölkerung bekundet durch zahlreichen Beitritt in die Passivmitgliedschaft ihre Sympathie. Es mögen diese erfreulichen Erscheinungen anderen Samaritervereinen, denen mit der Zeit

die so nötige Spannkraft und Arbeitsfreudigkeit zum Teil abhanden gekommen zu sein scheint, zum Ansporn dienen.

**Schlussprüfung des Samariterkurses in Freiburg.** Herr J. Hörni von Bern wohnte dieser Schlussprüfung als Vertreter des Centralvorstandes bei. Der Erfolg, sowohl im Theoretischen als auch im Praktischen, soll sehr befriedigend gewesen sein. Sämtliche Kursteilnehmer konnten in den Samariterverein Saane-Sense aufgenommen werden. Der Berichterstatter konnte daher auch mit Vergnügen den Herren Kursleitern ihre Bemühungen bestens verdanken.

**Birmensdorf.** Der im November 1896 mit 43 Teilnehmern eröffnete Samariterkurs fand Samstag den 28. Februar 1897 seinen Abschluß. Das Resultat war ein günstiges; die individuelle Prüfung, sowie die vorgewiesenen Verbände zeugten dafür, daß mit großem Eifer und richtigem Verständnis gearbeitet worden war. Der Vertreter des Centralvorstandes (Herr A. Lieber, Quästor des Samariterbundes) konstatierte demzufolge, daß sämtliche Teilnehmer zur ersten Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen befähigt seien, und verdankte dem Kursleiter, Herrn Dr. Meili, seine große Mühe und Arbeit. Ein Kursteilnehmer versprach im Namen seiner Kollegen, die Mahnung des Delegierten, die erworbenen Kenntnisse im bestehenden Vereine nutzbringend zu vervollkommen und solche nur für die erste Hülfe anzuwenden, zu beherzigen und zu befolgen.

**Oberstraß-Fluntern.** Der Vertreter des Centralvorstandes, Herr J. Vaterlaus, Präsident des Samaritervereins Wipfingen, sagt in seinem Bericht über die Schlussprüfung des in hier abgehaltenen Samariterkurses: „Der pünktliche Beginn der Prüfung ließ mich ein gutes Resultat voraussehen; wirklich konstatierte ich denn auch, daß dieser Kurs im theoretischen wie im praktischen Teil mit vieler Sorgfalt erteilt wurde, was in einer namens der Kursteilnehmer an die Hh. Kursleiter gerichteten Ansprache anerkennend erwähnt wurde. Unter solch' günstigen Verhältnissen wird es den neuen Samaritern als Mitglieder der bestehenden Vereine nicht schwer fallen, allfälliges noch Mangelndes zu ergänzen.“

## —\*— Kleine Zeitung. —\*—

**Eine Ausstellung für Gesundheits- und Krankenpflege in Leipzig** veranstaltet der Verein für Gesundheitspflege Leipzig-Plagwitz in der Zeit vom 16. bis 30. Mai d. J. Die Ausstellung soll umfassen: Gegenstände für die naturgemäße Gesundheits- und Krankenpflege; Samariterwesen; Turnen und Bewegungsspiele; Sport; Kinderernährung, -Pfleger und -Erziehung; Handarbeitsunterricht; Nahrungsmittel u. s. w., sowie die einschlägige Litteratur. Die zugehörige Zeitungslitteratur soll in einer Kollektivausstellung vertreten sein, deren Arrangement der Verein selbst übernimmt und für welche keine Platzmiete erhoben wird. Die Prämiiierung findet am Eröffnungstage (16. Mai) statt. Die mit der Ausstellung verbundene Verlosung, welche bereits ministerielle Genehmigung erhalten hat, findet Montag den 31. Mai statt. Es kommen nur Ausstellungsgegenstände zur Verlosung. Die schon jetzt eingegangenen zahlreichen Anmeldungen von Ausstellern lassen ein umfassendes, lückenloses Gesamtbild erwarten. Wir machen alle interessierten Geschäftsleute und Fabrikanten darauf aufmerksam, daß die Anmeldung zur Beschickung der Ausstellung bis zum 15. April beim Vorsitzenden, Richard Scherling, Leipzig-Plagwitz, Gleisstr. 5, zu erfolgen hat, von welchem auch die bezüglichen Drucksachen, sowie nähere Auskunft zu erhalten sind.

**Roter Halbmond.** Diese 1876 gegründete, dem Genfer Roten Kreuz affilierte Gesellschaft hat bekanntlich trotz vieler lokalen Schwierigkeiten und ungünstigen Verhältnisse im Kriege 1877/78 ziemlich gute Dienste geleistet, indem sie von den eingegangenen Geldern im Betrage von 72,583 Pfund (hievon nur 12,587 Pfund aus der Türkei) bis 30. Juni 1878 die Summe von 61,087 Pfund für die Aufstellung, bezw. Unterhaltung von 9 Feldambulancen, 4 Feldspitälern in Konstantinopel, 4 in den Provinzen, 2 am Kriegstheater, mehreren Verwundetentransportkolonnen, 1 Eisenbahnsanitätszug u. s. w. verwendete. Es verblieb ein Reservefond von 5870 Pfund und ein Restkapital von 5625 Pfund; das Geld liegt in der Ottomanischen Bank, das übrig gebliebene Sanitätsmaterial ist infolge mangelnder Konservierung unbrauchbar geworden. Ein Lebenszeichen irgend einer vorbereitenden Thätigkeit hat der Rote Halbmond seitdem nicht gegeben. Eine im Herbst 1895 aus dem Schoße des Komitees hervorgegangene Anregung zur Abhaltung einer Generalversammlung wurde durch